

Franz Petermann
Julia-Katharina Reißling (Hrsg.)

Fallbuch SET 5-10



HOGREFE



Fallbuch SET 5-10

Fallbuch SET 5-10

**Der Sprachstandserhebungstest für Kinder
im Alter zwischen 5 und 10 Jahren
in der Praxis**

herausgegeben von

Franz Petermann und Julia-Katharina Rißling

HOGREFE



GÖTTINGEN · BERN · WIEN · PARIS · OXFORD
PRAG · TORONTO · BOSTON · AMSTERDAM
KOPENHAGEN · STOCKHOLM · FLORENZ

Prof. Dr. phil. Franz Petermann, geb. 1953. 1972–1975 Studium der Mathematik und Psychologie in Heidelberg. Wissenschaftlicher Assistent an den Universitäten Heidelberg und Bonn. 1977 Promotion. 1980 Habilitation. 1983–1991 Leitung des Psychosozialen Dienstes der Universitäts-Kinderklinik Bonn, gleichzeitig Professor am Psychologischen Institut. Von 1991 Lehrstuhl für Klinische Psychologie an der Universität Bremen und seit 1996 Direktor des Zentrums für Klinische Psychologie und Rehabilitation (ZKPR).

Dipl.-Psych. Julia-Katharina Rißling, geb. 1985. 2006–2011 Studium der Psychologie an der Universität Bremen. Seit 2011 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Klinische Psychologie und Rehabilitation. Arbeitsschwerpunkt: Sprachdiagnostik und Sprachförderung bei Kindern im Vor- und Grundschulalter.

Wichtiger Hinweis: Der Verlag hat für die Wiedergabe aller in diesem Buch enthaltenen Informationen (Programme, Verfahren, Mengen, Dosierungen, Applikationen etc.) mit Autoren bzw. Herausgebern große Mühe darauf verwandt, diese Angaben genau entsprechend dem Wissensstand bei Fertigstellung des Werkes abzdrukken. Trotz sorgfältiger Manuskripterstellung und Korrektur des Satzes können Fehler nicht ganz ausgeschlossen werden. Autoren bzw. Herausgeber und Verlag übernehmen infolgedessen keine Verantwortung und keine daraus folgende oder sonstige Haftung, die auf irgendeine Art aus der Benutzung der in dem Werk enthaltenen Informationen oder Teilen davon entsteht. Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

© 2013 Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG
Göttingen · Bern · Wien · Paris · Oxford · Prag · Toronto · Boston
Amsterdam · Kopenhagen · Stockholm · Florenz
Merkelstraße 3, 37085 Göttingen

<http://www.hogrefe.de>

Aktuelle Informationen · Weitere Titel zum Thema · Ergänzende Materialien

Copyright-Hinweis:

Das E-Book einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar.

Der Nutzer verpflichtet sich, die Urheberrechte anzuerkennen und einzuhalten.

Umschlagabbildung: © Christian Schwier – Fotolia.com
Satz: ARThür Grafik-Design & Kunst, Weimar
Format: PDF

ISBN 978-3-8409-2333-3

Nutzungsbedingungen:

Der Erwerber erhält ein einfaches und nicht übertragbares Nutzungsrecht, das ihn zum privaten Gebrauch des E-Books und all der dazugehörigen Dateien berechtigt.

Der Inhalt dieses E-Books darf von dem Kunden vorbehaltlich abweichender zwingender gesetzlicher Regeln weder inhaltlich noch redaktionell verändert werden. Insbesondere darf er Urheberrechtsvermerke, Markenzeichen, digitale Wasserzeichen und andere Rechtsvorbehalte im abgerufenen Inhalt nicht entfernen.

Der Nutzer ist nicht berechtigt, das E-Book – auch nicht auszugsweise – anderen Personen zugänglich zu machen, insbesondere es weiterzuleiten, zu verleihen oder zu vermieten.

Das entgeltliche oder unentgeltliche Einstellen des E-Books ins Internet oder in andere Netzwerke, der Weiterverkauf und/oder jede Art der Nutzung zu kommerziellen Zwecken sind nicht zulässig.

Das Anfertigen von Vervielfältigungen, das Ausdrucken oder Speichern auf anderen Wiedergabegeräten ist nur für den persönlichen Gebrauch gestattet. Dritten darf dadurch kein Zugang ermöglicht werden.

Die Übernahme des gesamten E-Books in eine eigene Print- und/oder Online-Publikation ist nicht gestattet. Die Inhalte des E-Books dürfen nur zu privaten Zwecken und nur auszugsweise kopiert werden.

Diese Bestimmungen gelten gegebenenfalls auch für zum E-Book gehörende Audiodateien.

Anmerkung:

Sofern der Printausgabe eine CD-ROM beigelegt ist, sind die Materialien/Arbeitsblätter, die sich darauf befinden, bereits Bestandteil dieses E-Books.

Vorwort

Als vor etwa fünf Jahren die Arbeitsgruppe *Sprachdiagnostik und Sprachförderung im Vor- und Grundschulalter* am Zentrum für Klinische Psychologie und Rehabilitation der Universität Bremen gegründet wurde, existierte für die Altersgruppe der Fünf- bis Zehnjährigen im deutschen Sprachraum kein standardisiertes und angemessen normiertes Testverfahren, das eine umfassende Überprüfung der sprachlichen Fähigkeiten in verschiedenen Bereichen ermöglichte. Viele Verfahren bezogen sich ausschließlich auf die Überprüfung spezieller Sprachbereiche, wie Wortschatz oder Grammatik, oder verfügten über keine theoretische Fundierung oder angemessene Normen. Mit dem Sprachstandserhebungstest für Kinder im Alter zwischen fünf und zehn Jahren (SET 5-10) wurde daraufhin auf Anregung des Hogrefe Verlages ein Testverfahren entwickelt, das eine differenzierte, an den Entwicklungsstand des Kindes angepasste und umfassende Beurteilung des Sprachstandes sowie der Verarbeitungsgeschwindigkeit und der auditiven Merkfähigkeit ermöglicht.

In den letzten Jahren rückte die Bedeutung der zuverlässigen Diagnostik sprachlicher Fähigkeiten zunehmend ins Interesse der Öffentlichkeit und es wurden auch für das Grundschulalter weitere Verfahren entwickelt, die sich der Erfassung sprachlicher Fähigkeiten widmen.

Die Sprachdiagnostik stellt eine bedeutsame Schnittstelle zwischen psychologischen, medizinischen, logopädischen und sprachheiltherapeutischen sowie pädagogischen Arbeitsbereichen dar. Einsatzmöglichkeiten des SET 5-10 finden sich daher sowohl in der Diagnostik, in der Förder- und Therapieplanung als auch in der Dokumentation von Lernfortschritten bei der Behandlung verschiedener Störungsbilder. So kann der SET 5-10 in der Diagnostik von Sprachentwicklungsstörungen als auch zur Erfassung sprachlicher Defizite bei Kindern mit Lernbehinderungen oder neurologischen Schädigungen eingesetzt werden. Weiterhin können sowohl der Sprachstand im Deutschen bei mehrsprachig aufwachsenden Kindern als auch Sprachprobleme bei psychischen Störungen (z. B. Aufmerksamkeitsstörungen oder aggressiv-dissozialem Verhalten) erfasst werden. So leistet der SET 5-10 einen wichtigen Beitrag für die Diagnostik sprachlicher Fähigkeiten über das Vorschulalter hinaus.

Mit dem vorliegenden Fallbuch wollen wir für die verschiedenen Disziplinen einen praxisorientierten Zugang zum SET 5-10 ermöglichen und verschiedene Anwendungsfelder und Einsatzmöglichkeiten im Bereich der Diagnostik sowie der Förder- und Therapieplanung aufzeigen.

Seit seiner Veröffentlichung im Jahr 2010 hat sich der SET 5-10 in diesem Kontext als zuverlässiges, ökonomisches und kindgerechtes Verfahren in der Forschung und Praxis etabliert. Dies war nur möglich durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Linguisten, Logopäden, Entwicklungspsychologen und Klinischen Kinderpsychologen und die umfassende Unterstützung zahlreicher Kindergärten, Kindertagesstätten, Grundschulen, logopädischen, sprachheiltherapeutischen und kinderärztlichen Praxen sowie Sprachheilzentren, Sozialpädiatrischen Zentren und Kinderkliniken aus ganz Deutschland, die uns

bei der Konstruktion, Normierung, Validierung und bei der Überprüfung der Einsatzmöglichkeiten des SET 5-10 bei verschiedenen Fragestellungen begleitet haben. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Einrichtungen, den Kolleginnen und Kollegen und den zahlreichen Studierenden bedanken, die die Arbeitsgruppe in den letzten Jahren unterstützt haben.

Ein besonderer Dank gilt unseren Autorinnen und Autoren für ihre tatkräftige Unterstützung und dafür, dass sie sich an unsere Vorgaben zum Aufbau der Fallbeispiele gehalten haben. Durch den engen Dialog mit der Praxis gelang es uns, Fallbeispiele aus der Logopädie, der Sprachheiltherapie, der Klinischen Kinderpsychologie und der Kinderpsychiatrie zusammenzustellen. So werden sowohl Fälle von Kindern mit Sprachentwicklungsstörungen, von Kindern mit neurologischen Schädigungen oder Hörstörungen als auch Fallbeispiele zur Sprachstandserhebung bei mehrsprachigen Kindern und bei Kindern mit komorbiden psychischen Erkrankungen präsentiert. Neben dem vergleichbaren Aufbau der Fallbeispiele bietet das Fallbuch eine ausführliche Erläuterung zur Durchführung, Auswertung und Interpretation des SET 5-10 sowie ein Glossar, in dem häufig gestellte Fragen aus der Praxis beantwortet werden.

Unser Anspruch ist es, den SET 5-10 kontinuierlich zu verbessern und an die Bedürfnisse und Ansprüche von Forschung und Praxis anzupassen. Um dies zu realisieren, freuen wir uns auf den weiteren Austausch und Dialog mit den Leserinnen und Lesern dieses Fallbuches (E-Mail: fpeterm@uni-bremen.de; julia.rissling@uni-bremen.de).

Bremen, im Januar 2013

Franz Petermann und
Julia-Katharina Rißling

Inhaltsverzeichnis

I Einführung in den SET 5-10

1 SET 5-10: Grundlagen und Auswertung

<i>Franz Petermann & Julia-Katharina Rißling</i>	13
1.1 Struktur des SET 5-10	16
1.2 Durchführung des SET 5-10	20
1.3 Auswertung des SET 5-10	24
1.4 Interpretation der Testwerte	28
1.5 Zusammenfassung	29

II Fallbeispiele

2 Sprachentwicklungsstörungen

<i>Sientje Struß</i>	39
2.1 Klinisches Störungsbild	39
2.2 Stellenwert des SET 5-10 in der Diagnostik von Sprachentwicklungsstörungen	40
2.3 Fallbeispiel 1: Natalie, 5;9 Jahre altes Mädchen mit einer Sprachentwicklungsstörung bei zweisprachiger Sozialisation	40
2.4 Fallbeispiel 2: Janis, 5;2 Jahre alter Junge mit einer Sprachentwicklungs- störung, Defiziten der auditiven Merkfähigkeit und einer subklinischen Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätssymptomatik	45
2.5 Zusammenfassung	49

3 Kombinierte umschriebene Entwicklungsstörung

<i>Julia-Katharina Rißling, Franziska Korsch & Franz Petermann</i>	53
3.1 Klinisches Störungsbild	53
3.2 Stellenwert des SET 5-10 in der Diagnostik von umschriebenen Entwicklungsstörungen	53
3.3 Fallbeispiel 1: Emma, 6;6 Jahre altes Mädchen mit einer verzögerten Sprach- entwicklung und sozialen Problemen im Umgang mit Gleichaltrigen	54
3.4 Fallbeispiel 2: Florian, 6;3 Jahre alter Junge mit einer hyperkinetischen Störung des Sozialverhaltens und einer kombinierten umschriebenen Entwicklungsstörung mit Auffälligkeiten in den Bereichen Motorik, Koordination und Sprache	59
3.5 Fallbeispiel 3: Katrin, 6;7 Jahre altes Mädchen mit einer kombinierten umschriebenen Entwicklungsstörung und Auffälligkeiten in den Bereichen Arbeitsgedächtnis und Verarbeitungsgeschwindigkeit	64

3.6	Fallbeispiel 4: Marie, 7;1 Jahre altes Mädchen mit einer kombinierten umschriebenen Entwicklungsstörung, sozialer Ängstlichkeit und leichter Intelligenzminderung	69
3.7	Zusammenfassung	74
4	Lernbehinderung	
	<i>Nikola Del Fabro, Martina Fischer-Pietzsch, Christina Hubig & Reiner Hasmann</i>	77
4.1	Klinisches Störungsbild	77
4.2	Diagnostik einer Lernbehinderung und die Rolle des SET 5-10	78
4.3	Fallbeispiel 1: Peter, 8;2 Jahre alter Junge mit Beeinträchtigungen in den Bereichen Sprachentwicklung, Aufmerksamkeit, Sozialverhalten und Emotionen	78
4.4	Fallbeispiel 2: Michaela, 6;5 Jahre altes Mädchen mit einer leichten Lernbehinderung, Einschränkungen in der expressiven und rezeptiven Sprache und einer hyperkinetischen Störung des Sozialverhaltens	89
4.5	Zusammenfassung	97
5	Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörungen (ADHS)	
	<i>Franziska Korsch, Julia-Katharina Rißling & Franz Petermann</i>	101
5.1	Klinisches Störungsbild	101
5.2	Diagnostik von Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörungen und die Rolle des SET 5-10	101
5.3	Fallbeispiel 1: Jaromir, 6;1 Jahre alter Junge mit einer einfachen Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörung und Defiziten in der Sprachkompetenz	102
5.4	Fallbeispiel 2: Lena, 6;5 Jahre altes Mädchen mit Schwierigkeiten im Sprachverständnis und in der Grammatik sowie einer hyperkinetischen Störung des Sozialverhaltens	106
5.5	Zusammenfassung	111
6	Aggressiv-oppositionelles Verhalten	
	<i>Laura Wintjen & Franz Petermann</i>	115
6.1	Klinisches Störungsbild	115
6.2	Diagnostik aggressiv-oppositionellen Verhaltens und die Rolle des SET 5-10	116
6.3	Fallbeispiel 1: Therapieverlaufsdiagnostik bei Matthis, 6;3 Jahre alter Junge mit einer expressiven Sprachstörung mit Artikulationsstörungen, einer Störung des Sozialverhaltens mit oppositionellem, aufsässigem Verhalten und einer Aufmerksamkeitsstörung ohne Hyperaktivität	117
6.4	Fallbeispiel 2: Nils, 5;1 Jahre alter Junge mit einer expressiven Sprachstörung, einer hyperkinetischen Störung des Sozialverhaltens und Problemen in der visuellen Wahrnehmung	128
6.5	Zusammenfassung	134

7 Sprachentwicklung bei Kindern mit Migrationshintergrund im Rahmen von vorschulischer und schulischer Sprachförderung	
<i>Thomas Pietzsch, Martina Fischer-Pietzsch, Christina Hubig & Reiner Hasmann</i>	137
7.1 Hintergrund	137
7.2 Stellenwert des SET 5-10 in der Diagnostik des Sprachstands bei Mehrsprachigkeit	137
7.3 Fallbeispiel 1: Mysele, 7;1 Jahre altes Mädchen mit überdurchschnitt- lichen Leistungen im Wortschatz und der Sprachproduktion und durch- schnittlichen Leistungen im Sprachverständnis	138
7.4 Fallbeispiel 2: Achmed, 6;8 Jahre alter Junge mit Migrationshintergrund und retardiertem Sprachstand bei zweimaliger Testung mit dem SET 5-10 im Abstand von vier Monaten	142
7.5 Zusammenfassung	149
8 Sprachentwicklungsstörung bei beidseitiger Hörgeräteversorgung	
<i>Regine Harke & Barbara Stumper</i>	151
8.1 Klinisches Störungsbild	151
8.2 Stellenwert des SET 5-10 in der Diagnostik der sprachlichen Entwicklung bei Kindern mit Hörgeräteversorgung	152
8.3 Fallbeispiel: Johan, 8;3 Jahre alter Junge mit beidseitiger Hörgeräte- versorgung vor der Entlassung aus einer stationären Sprachheilbehandlung . . .	152
8.4 Zusammenfassung	157
9 Kognitive Entwicklung bei einem kindlichen Schlaganfall	
<i>Christin Fischer & Monika Daseking</i>	159
9.1 Klinisches Störungsbild	159
9.2 Stellenwert des SET 5-10 in der Erfassung der sprachlichen Fähigkeiten nach kindlichen Schlaganfällen	160
9.3 Fallbeispiel: Jakob, 7;7 Jahre alter Junge mit pränatalem Schlaganfall und Entwicklungsdefiziten in verschiedenen Bereichen	162
9.4 Zusammenfassung	170
10 Kindliche Aphasie nach Schädel-Hirn-Trauma	
<i>Maren Buß & Jutta Reiche</i>	173
10.1 Klinisches Störungsbild	173
10.2 Stellenwert des SET 5-10 in der Erfassung der sprachlichen Fähigkeiten bei Kindern mit Aphasie	174
10.3 Fallbeispiel: Paula, 7;8 Jahre altes Mädchen mit kindlicher Aphasie, Rolando-Epilepsie und einer Störung der Sprachentwicklung	175
10.4 Zusammenfassung	182

III Anhang

Glossar für die Praxis	187
Testverzeichnis	203
Die Autorinnen und Autoren des Bandes	205

I Einführung in den SET 5-10

1 SET 5-10: Grundlagen und Auswertung

Franz Petermann & Julia-Katharina Riffling

Sprache ist zentraler Bestandteil unserer Kultur. Sie ermöglicht die Aneignung neuen Wissens, sowie den Austausch und die Vermittlung von Emotionen und Gedanken. Darüber hinaus gilt die Sprachkompetenz als Prädiktor für eine lebenslange Gesundheit (Glascoe & Leew, 2010).

Die Entwicklung sprachlicher Fähigkeiten stellt somit einen der wichtigsten Entwicklungsbereiche in der Kindheit dar (Grimm, 2003; von Suchodoletz, 2003). Die meisten Kinder bewältigen die Entwicklungsaufgabe des Spracherwerbs ohne Probleme und eignen sich Regeln, Strukturen und Bedeutungen der Sprache scheinbar mühelos an. Dennoch stellen Störungen der Sprache bis zum Schulbeginn die häufigsten Entwicklungsstörungen dar, die sowohl verschiedene Bereiche der kognitiven, emotionalen und sozialen Entwicklung als auch die schulische Laufbahn eines Kindes negativ beeinflussen und bis in das Erwachsenenalter hinein wirken können (Snowling, Bishop, Stothard, Chipchase & Kaplan, 2006).

Die komorbiden Beeinträchtigungen bei Sprachentwicklungsstörungen sind vielfältig. So zeigen betroffene Kinder häufig Verhaltensauffälligkeiten, von denen sich etwa 30 % in psychiatrischen Diagnosen ausdrücken (Noterdaeme, 2008; Tomblin, Zhang, Buckwalter & Catts, 2000; von Suchodoletz, 2003). Studien ergaben, dass sich bei Jugendlichen mit Sprachentwicklungsproblemen im Vergleich zu Gleichaltrigen ohne Sprachauffälligkeiten vermehrt auffälliges Sozialverhalten zeigt (Brownlie et al., 2004; Nation, 2008). Sprachgestörte Kinder werden häufig wegen ihrer Probleme gehänselt, sie werden gemobbt und zu „Prügelknaben“ (Knox & Conti-Ramsden, 2003; von Suchodoletz & Macharey, 2006). Weiter stehen Defizite im Lautspracherwerb in engem Zusammenhang mit Schwierigkeiten in der schriftsprachlichen Entwicklung (Botting, Simkin & Conti-Ramsden, 2006; Ricketts, 2011; Snowling, Bishop & Stothard, 2000). So zeigen etwa die Hälfte aller Kinder, die von einer Lese- und Rechtschreibschwäche (LRS) betroffen sind, komorbid lautsprachliche Probleme (Rückert, Kunze, Schillert & Schulte-Körne, 2010). Dadurch beeinflussen sprachliche Auffälligkeiten auch die schulische Laufbahn eines Kindes. Langzeitstudien konnten zeigen, dass Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen häufiger Klassen wiederholen, durchschnittlich niedrigere Schulabschlüsse erreichen und trotz durchschnittlich entwickelter kognitiver Fähigkeiten häufig Förderschulen besuchen (von Suchodoletz, 2013). Darüber hinaus nimmt bei sprachentwicklungsgestörten Kindern im Laufe der Entwicklung sogar die nicht sprachliche Intelligenzleistung ab (Botting, 2005). Als mögliche Ursache hierfür wird insbesondere der mangelnde Zugang zu Wissen diskutiert, das in unserer Gesellschaft in der Regel schrift- oder lautsprachlich vermittelt wird. Zudem zeigen betroffene Kinder oft schlechtere Leistungen in der auditiven Merkfähigkeit und in der Lautdifferenzierung (von Suchodoletz, Alberti & Berwanger, 2004). Ebenso können räumlich-konstruktive Defizite und Schwierigkeiten im psychomotorischen Bereich im Zusammenhang mit Sprachentwicklungsstörungen stehen (Danielsson, Daseking & Petermann, 2010; Petermann, Knievel & Tischler, 2010).

Nicht nur die Kinder selbst, sondern auch deren Familien sind von einer Sprachentwicklungsstörung betroffen. Eltern sprachentwicklungsgestörter Kinder berichten von mangelnder Akzeptanz und negativen Reaktionen des sozialen Umfelds auf die Sprachdefizite ihres Kindes. Zudem zeigen Studien, dass Eltern gegenüber ihren sprachauffälligen Kindern ungeduldiger sind, ihnen weniger Zeit lassen, um eine passende Antwort auf eine Frage zu formulieren, oder häufig für ihre Kinder antworten (Ritterfeld, 2007).

Ohne Behandlung bilden sich die Defizite im sprachlichen Bereich meist nicht vollständig zurück (Neumann et al., 2009). Leider wird im Rahmen der Vorsorgeuntersuchungen jedoch nur etwa jedes vierte Kind mit einer verzögerten Sprachentwicklung frühzeitig erkannt und ein Großteil der Kinder mit Sprachstörungen oder -verzögerungen wird erst nach der Einschulung vorstellig (Petermann & von Suchodoletz, 2009; Sachse, Anke & von Suchodoletz, 2007). Die frühzeitige und differenzierte Feststellung einer Sprachstörung ist somit bedeutsam, um Förderungen oder therapeutische Maßnahmen einleiten zu können. Hierfür ist eine optimierte, valide Diagnostik von zentraler Bedeutung.

Im Vorschulalter können sich Schwierigkeiten beim Verständnis und der Bildung grammatikalischer Strukturen zeigen (Metz & Petermann, 2010). Mit zunehmendem Alter nimmt die Sichtbarkeit der Beeinträchtigungen ab (von Suchodoletz, 2003): Die betroffenen Kinder verwenden vor allem einfache und vertraute Satzkonstruktionen und sind in der Lage, auch nonverbale Kommunikationstechniken und semantische Informationen zu nutzen, um ihre Defizite zu kompensieren (Tuller, Henry, Sizaret & Barthez, 2012; von Suchodoletz, 2013). Die Kinder können jedoch im Alltag dadurch auffallen, dass sie Schwierigkeiten haben, Erlebnisse und Abläufe folgerichtig zu erzählen oder Mehrdeutigkeiten zu verstehen. Ebenso können die Kinder dadurch auffallen, dass sie keine Reaktionen auf sprachliche Aufforderungen zeigen, nur unspezifische Antworten geben oder eine ausgeprägte visuelle Orientierung zeigen (Gebhard, 2008; Metz & Petermann, 2010; von Suchodoletz, 2013).

Durch die Abnahme der Sichtbarkeit der Sprachstörung im Verlauf des Grundschulalters können Defizite in der Sprache nur durch eine gezielte Diagnostik, in der der Gebrauch von Mimik und Gestik und das Nutzen von Kontextinformationen ausgeschlossen werden, aufgedeckt werden. Hierfür wird der Einsatz von psychometrischen Testverfahren empfohlen, die um eine Beobachtung des Sprachverhaltens sowie um den Bericht der Eltern über die Spontansprache und die Sprachentwicklung des Kindes ergänzt werden (Bishop & McDonald, 2009). Aufgrund ihrer Standardisierung können Testverfahren in der Diagnostik die Durchführung und Bewertung kontrollieren und so Objektivität, Zuverlässigkeit und Vergleichbarkeit der Testergebnisse gewährleisten (Macha & Petermann, 2006). Für eine zuverlässige Feststellung einer Sprachentwicklungsstörung sind somit standardisierte Testverfahren gefordert, die den Gütekriterien (Normierung, Objektivität, Reliabilität, Validität) gerecht werden. Generell wird zwischen spezifischen und allgemeinen Sprachtests unterschieden. Spezifische Sprachtests ermöglichen eine umfangreiche Überprüfung eines ausgewählten Sprachbereichs, wie zum Beispiel des Wortschatzes. Allgemeine Sprachtests hingegen überprüfen die sprachlichen Fähigkeiten eines Kindes über verschiedene Bereiche hinweg und ermöglichen so eine umfangreiche Einschätzung des Sprachstands.

Für das Vorschulalter stehen im deutschen Sprachraum verschiedene Verfahren zur Verfügung. Mit Beginn des Grundschulalters nimmt die Zahl der Testverfahren jedoch erheblich ab. Viele der aktuell in der Praxis eingesetzten Instrumente werden zudem den

Anforderungen, die an sie gestellt werden, nicht gerecht: Sie beruhen, wenn überhaupt, auf veralteten Normen, basieren auf keinem theoretischen Konzept oder entsprechen nicht den Gütekriterien, sodass an ihrer Aussagekraft und ihrer Tauglichkeit für eine qualifizierte Diagnostik gezweifelt werden muss (Keilmann, Moein & Schöler, 2012; Metz & Petermann, 2010; Neumann et al., 2011).

Der Sprachstandserhebungstest für Kinder im Alter zwischen 5 und 10 Jahren (SET 5-10; Petermann, 2012) ermöglicht eine differenzierte Abbildung des Sprachstands eines Kindes in verschiedenen Bereichen und hat sich in den letzten Jahren in der Forschung und Praxis etabliert. Zudem ermöglicht der SET 5-10 eine Einschätzung der Verarbeitungsgeschwindigkeit und der auditiven Merkfähigkeit, die als Voraussetzungen für einen erfolgreichen Spracherwerb gelten (Metz, Fröhlich & Petermann, 2009). Die wichtigsten Informationen zum SET 5-10 sind in Tabelle 1 zusammengestellt.

Tabelle 1: Steckbrief zum SET 5-10

Allgemeine Testinformationen	Autor	Franz Petermann
	Erscheinungsjahr	2010 (2., überarb. Aufl. 2012)
	Verlag	Hogrefe
	Altersbereich	5;0 bis 10;11 Jahre
	Durchführungszeit	45 Minuten
	Setting	Einzeltest
	Sprachbereiche	<ul style="list-style-type: none"> – Wortschatz – Semantische Relationen – Verarbeitungsgeschwindigkeit – Sprachverständnis – Sprachproduktion – Morphologie – Auditive Merkfähigkeit
	Untertests	10 Untertests
Auswertung	Verfügbare Werte	<ul style="list-style-type: none"> – Prozentränge – T-Werte
Normstichprobe	Stichprobenumfang	1 052
	Zeitraum der Datenerhebung	Mai bis September 2009
	Stichprobenbeschreibung: Schichtungsvariablen	<ul style="list-style-type: none"> – Alter – Geschlecht (545 Mädchen, 507 Jungen) – Geografische Region (Niedersachsen, Sachsen, Bayern, Nordrhein-Westfalen) – Regionale Lage (Stadt, Kleinstadt, ländlich) – Institution (Kindergarten, Grundschule) – Muttersprache (Deutsch, Deutsch & andere Sprache) – Bildungsstand der Eltern (höchster Schulabschluss)

Tabelle 1 (Fortsetzung): Steckbrief zum SET 5-10

Testmaterial	Manual	<ul style="list-style-type: none"> – Grundlagen – Testgütekriterien – Durchführung, Auswertung, Interpretation – Normtabellen
	Durchführungsanleitung	Durchführung, Auswertung, Interpretation
	Protokollbogen	Protokollierung der Antworten, Auswertung
	Testbogen „Sternsuche“	Untertest 3 <i>Sternsuche</i>
	Bildkartenset 1	Material zur Vorlage bei der Aufgabenbearbeitung (Untertest 1 <i>Bildbenennung</i>)
	Bildkartenset 2	Material zur Vorlage bei der Aufgabenbearbeitung (Untertest 2 <i>Kategorienbildung</i>)
	Bildkarte	Material zur Vorlage bei der Aufgabenbearbeitung (Untertest 6 <i>Bildergeschichte</i>)
	12 Spielfiguren	Material zur Vorlage bei der Aufgabenbearbeitung (Untertest 4 <i>Handlungssequenzen</i>)
	Audio-CD	Material zur Vorlage bei der Aufgabenbearbeitung (Untertest 10 <i>Kunstwörter nachsprechen</i>)
	Auswertungsschablonen	Untertest 3 <i>Sternsuche</i>

Der SET 5-10 richtet sich an Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen und -verzögerungen sowie an Kinder mit Lernbehinderungen oder Aphasien und stellt ein objektives Verfahren für die Überprüfung des Sprachstands dar (Metz, Rißling, Karpinski & Petermann, 2011). Eine weitere Zielgruppe sind Kinder mit Migrationshintergrund. Jedoch sind ausreichende Deutschkenntnisse für die Bearbeitung eines Testverfahrens (mit umfassenden Instruktionen in deutscher Sprache) eine wesentliche Durchführungsvoraussetzung.

Im Folgenden werden Aufbau, Durchführung und Auswertung des SET 5-10 beschrieben. Diese Ausführungen können die Angaben aus dem Manual jedoch nicht ersetzen, sondern stellen vielmehr eine Ergänzung für die praktische Handhabung des SET 5-10 dar.

1.1 Struktur des SET 5-10

Sprachmodell. Der SET 5-10 basiert auf dem Modell der Komponenten der Sprache nach Barrett (1999, vgl. Abb. 1), wodurch eine klare, sprachtheoretische Fundierung gegeben ist. Barretts Modell teilt die Sprache in drei hierarchisch aufeinander aufbauende Segmente ein:

- Laut (Phonetik und Phonologie),
- Semantik (Lexikon, Morphologie und Syntax) sowie
- Pragmatik (Kommunikation, Konversation und Diskurs).

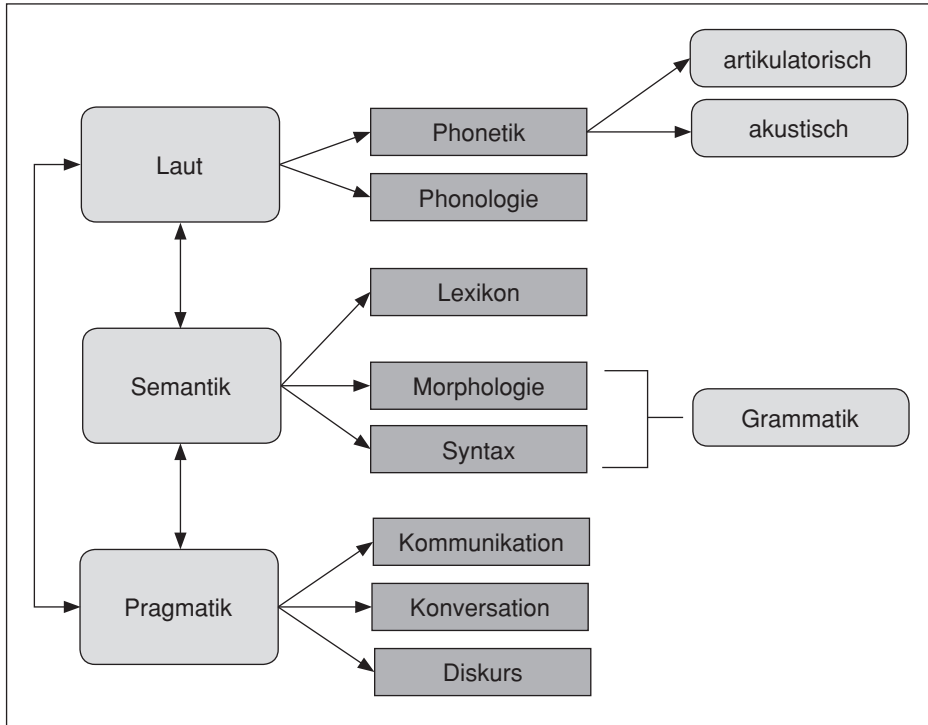


Abbildung 1: Komponenten der Sprache nach Barrett (1999, S. 8)

Diese Segmente können nicht unabhängig voneinander betrachtet werden. Die Laut-Komponente wurde im Rahmen der Testentwicklung jedoch nicht berücksichtigt, da phonetische Kompetenzen und die Lautbestandteile der jeweiligen Sprache bereits innerhalb der ersten Lebensjahre erworben werden (Nußbeck, 2007). Die Semantik befasst sich mit der Erklärung und der Bedeutung sprachlicher Einheiten sowie mit den Möglichkeiten diese zu kombinieren. Die Überprüfung semantischer Kenntnisse, das heißt der zweiten Komponente in Barretts Modell, ist im SET 5-10 hingegen von zentraler Bedeutung: Lexikon, Morphologie und Syntax sind Teilbereiche der Semantik und werden in verschiedenen Untertests des SET 5-10 erfasst. Die Überprüfung der Grammatik selbst gliedert sich in Barretts Modell in die Bereiche Syntax und Morphologie. Im SET 5-10 werden morphologische und syntaktische Fähigkeiten differenziert erfasst. Die Pragmatik bezeichnet die Verwendung von Sprache als Kommunikationsmittel und stellt nach Barrett (1999) die dritte Komponente der Sprache dar und gliedert sich in die Bereiche Kommunikation, Konversation und Diskurs. Da der SET 5-10 ein psychometrisches Testverfahren darstellt, können pragmatische Kompetenzen nur ansatzweise erfasst werden. Jedoch bietet der SET 5-10 die Möglichkeit, die sprachliche Leistungsfähigkeit in diesem Bereich qualita-

tiv zu bewerten (zum Beispiel im Untertest 6 *Bildergeschichte*). Neben der Erhebung der Leistungsfähigkeit in verschiedenen Sprachbereichen werden im SET 5-10 zusätzlich die auditive Merkfähigkeit und die Verarbeitungsgeschwindigkeit erfasst. Beide Bereiche gelten als wichtige Vorläuferfähigkeiten und Voraussetzungen für einen erfolgreichen Spracherwerb. Abbildung 2 zeigt das Sprachkomponentenmodell in Anlehnung an Barrett (1999), das dem SET 5-10 zugrunde liegt.

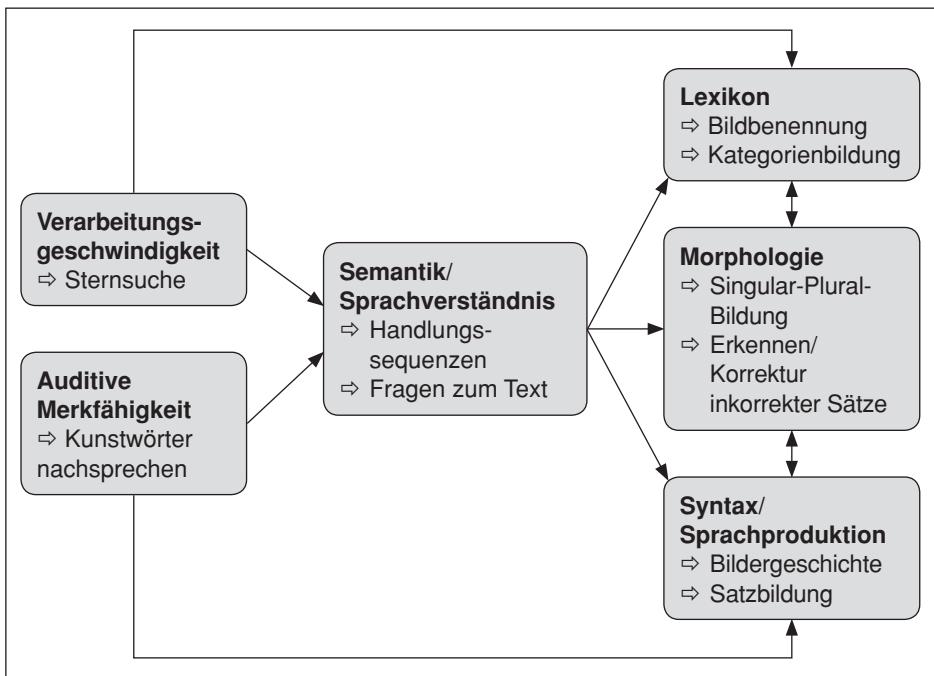


Abbildung 2: Das Modell von Barrett (1999) ergänzt um die Verarbeitungsgeschwindigkeit und die auditive Merkfähigkeit

Sprachbereiche und Untertests. Der SET 5-10 überprüft die Sprachbereiche Wortschatz, semantische Relationen, Sprachverständnis, Sprachproduktion sowie Morphologie. Zudem werden die Verarbeitungsgeschwindigkeit und, für die Altersgruppe der Fünf- bis Sechsjährigen, die auditive Merkfähigkeit erfasst. Den einzelnen Sprachbereichen sind verschiedene Untertests zugeordnet (vgl. Tab. 2).

Die Überprüfung des Lexikons ist von besonderer Bedeutung, da der Aufbau des Wortschatzes eine Schnittstelle zwischen Merk- und Lernleistungen darstellt. Im Untertest 1 *Bildbenennung* (Bereich Wortschatz) wird daher der aktive Wortschatz des Kindes erhoben. Die Überprüfung der internen Strukturiertheit des mentalen Lexikons ist Gegenstand des Untertests 2 *Kategorienbildung* (Bereich Semantische Relationen). Der Bereich Sprachverständnis stellt eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung der Grammatik dar. Er wird in den Untertests 4 *Handlungssequenzen* und 5 *Fragen zum Text* erhoben. Defizite in der morpho-syntaktischen Entwicklung gelten als zentraler Hinweis für